

**Pfarramt**

Pfarrer Bernd Dechant  
Geschäftsführender Pfarrer  
Margeritenweg 1a  
Tel.: 03378 878202

**Sprechzeiten**

Donnerstag 18 – 19 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Pfarrer Bernd Schewe  
Waldstraße 53  
Tel.: 03378 803700

**Sprechzeiten**

Dienstag 18 – 19 Uhr  
oder nach Vereinbarung

**Gemeindebüro**

Margeritenweg 1a  
Gerlinde Fickel  
Tel.: + Fax: 03378 512817

**Bürozeiten**

Dienstag	16 – 19 Uhr
Mittwoch	9 – 11 Uhr
Donnerstag	9 – 11 Uhr
Freitag	9 – 11 Uhr

**Kantorin**

Kathrin Hallmann  
Margeritenweg 1a  
03378 878202

**Gemeindekirchenrat**

Birgit Bertram  
Helmut Karsten (Vorsitzender)  
Rolf Liebold  
Barbara Maerten  
Gitta Mempel  
Kirsten Retzlaff  
Edgar Ruden  
Ralf Schmidt  
Helga Wunderlich

**Gemeinderäume**

Gemeindehaus St. Michael  
Margeritenweg 1a

Gemeindehaus Schalom  
Potsdamer Str. 184

**Bankverbindung**

Mittelbrandenburgische  
Sparkasse  
Konto 364 602 0244  
BLZ 160 50 000

*Impressum*

*Herausgegeben im Auftrag und  
in der Verantwortung der  
Gemeindekirchenräte der  
Kirchengemeinden Kerzendorf  
und St. Michael, Ludwigsfelde.*

*Redaktion: Bernd Dechant,  
Rolf Liebold, Gitta Mempel,  
Hans-Christoph Rieth*

*Fotos: Privat*

*Vi. S. d. P. Bernd Dechant*

**Evangelische Kirchengemeinden  
St. Michael Ludwigsfelde  
und Kerzendorf**

# GEMEINDEBRIEF

Februar/März 2008



Passion und Ostern

### „Wirklich alles?“

Wenn es um das Beten geht, versuche ich den Konfirmandinnen und Konfirmanden mit einem Vergleich zu erklären, wie das mit der Erfüllung unserer Wünsche gemeint ist. Dann sage ich, dass Gott nicht mit einem Getränke- oder Süßwarenautomaten zu vergleichen ist. Da wirft man sein Geldstück hinein und das Gewünschte kommt heraus. Bei Gott ist das anders. Denn sonst hätten alle, die um einen Lottogewinn gebetet haben, die Taschen voller Geld.

In dem Film „Bruce allmächtig“, in dem Morgan Freeman ganz köstlich die Rolle Gottes spielt, soll Bruce für einige Tage an Gottes Stelle treten. Nur für drei Tage und nur für seine Stadt und ihre Umgebung ist Bruce „allmächtig“. Aber die vielen Gebete überfordern ihn schon am ersten Tag. Er bekommt sie nicht aus seinem Kopf heraus. Da beschließt er, sie auf Haftnotizen zu archivieren. Binnen Sekunden ist das Zimmer vollgeklebt mit gelben Zetteln. Die Menschen bitten ohne Unterlass. Der Monatsspruch für Februar ermutigt uns zum Bitten. Im Evangelium nach Markus lesen wir das Wort Jesu: „Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, dass

ihr's empfangt, so wird's euch zuteil werden“.

Ich muss es also glauben, dass mein Gebet erhört wird. Und dieser Glaube, so heißt es an anderer Stelle, kann Berge versetzen. Aber was ist, wenn mein Glaube keine Berge versetzt? Ist dann mein Glaube zu schwach? Liegt es dann wieder an mir? Martin Luther schreibt in seiner Erklärung zum dritten Artikel des Glaubensbekenntnisses: „Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten, einigen Glauben“.

Den Glauben bekomme ich also geschenkt. Die ganze Fülle des Glaubens kommt von Gott, Verheißung und Erfüllung. Das musste auch unser Bruce in dem oben genannten Film lernen: Es geht nicht um meine kleinlichen Wünsche und Absichten, meine Gefühle und Gedanken. Ich werde beschenkt und darf es annehmen. Ich muss nichts tun, außer offen zu sein für Gott. Dann aber kann es ganz

Liebe Gemeinde, vor einiger Zeit berichtete ich Ihnen vom Verein HILFSWAISE e.V., dem Verein der äthiopischen Waisenkindern umeigenen Land eine Perspektive bietet, indem er sie von der Straße holt, ihnen in Heimen der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche ein Dach über dem Kopf gibt, sie mit allem Lebenswichtigen versorgt und ihnen den großen Luxus einer Schulbildung zu Teil werden lässt. Für diese Arbeit wirbt HILFS-WAISE Spendengelder ein, in dem sie Patenschaften zu äthiopischen Waisenkindern vermittelt.

Mein Bericht endete damals mit den Worten: „das machen wir“. Meine Frau setzte sich mit Frau Krafft, der Vereinsvorsitzenden, in Verbindung und eine Antwort ließ nicht lang auf sich warten. Sie machte uns aus ihrer Kartei einige Patenschaftsvorschläge, legte uns jedoch einen kleinen Jungen ans Herz. Seit Herbst letzten Jahres hat also unser Patenkind für uns einen Namen. Er heißt Eyob (Hiob) und ist 8 Jahre alt. Wie sie auf dem Foto sehen, ein prächtiges Kerlchen. Wir hoffen, er kann mit Hilfe unserer Patenschaft gut in sein Leben starten, nach der Schule eine Ausbildung nach seinen Fähigkeiten beginnen und so später zum Gedeihen in seiner Heimat Äthiopien beitragen.

Für diese Patenschaft bringen wir monatlich 28 € auf. Mit diesem Betrag kann ein Kind in Äthiopien einschließlich Schulbildung rundum versorgt werden. Übrigens besucht Frau Krafft jährlich die vom Verein betreuten Waisenhäuser und überzeugt sich von deren Entwicklung und den geförderten Projekten.

Durch jahrelange Erfahrung und persönliche Kontakte ist der Verein in der Lage, die Projekte am Ort zu begleiten. So ist gewährleistet, dass Spenden auch wirklich die Lebensbedingungen der Waisenkinder verbessern. Ich kann ihnen diese Art der Hilfe nur wärmstens ans Herz legen. Bitte überlegen Sie, ob auch Sie für ein Kind sorgen können. Wir stellen gern den Kontakt zu Frau Krafft und dem Verein HILFS-WAISE e.V. her. Ralf Schmidt



## Beerdigungen

09.01.2008 Irmgard John Ludwigsfelde  
 01.02.2008 Herta Schumacher Kerzendorf

*Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und freudig seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem. (Jos. 1,9)*

## Passionsandachten

Ab Aschermittwoch finden wieder an jedem Mittwoch bis Ostern im Gemeindehaus St. Michael Passionsandachten statt. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Herzliche Einladung.

## Vortrag

Der Männerkreis lädt alle Interessierten herzlich ein zu einem Vortrag in Bild und Ton von Herrn Graf über seine Erfahrungen auf dem Jakobsweg. Ort: Gemeindhaus St. Michael, Zeit: 18.02. um 19.30 Uhr

## Weltgebetstag

Was machen Sie am 7. März? In diesem Jahr kommt die Gebetsordnung aus der Kooperativen Republik Guyana. Sie gehört zu den kleinsten Ländern dieser Erde. Geschichtlich, wirtschaftlich und kulturell gesehen gehört Guyana zur Karibik.

Die protestantischen und katholischen Verfasserinnen der Liturgie bringen uns das biblische Buch Hiob näher und bitten wie Hiob um Gottes Weisheit zur Bewältigung der Probleme in ihrem Land. Die Weltgebetsfrauen in Guyana rufen uns weltweit zum Gebet in Ehrfurcht und Vertrauen zu Gott auf und ermutigen uns zu weisem Tun zum Wohl der Menschen.

Die Feier des Weltgebetstages beginnt in Ludwigsfelde um 15.30

Uhr im Gemeindezentrum „Schalom“. Es wird über das Land Guyana berichtet, zum Kaffee werden landestypische Gerichte angeboten, die Lieder der Gebetsordnung werden ausprobiert und um 18 Uhr beginnt dann das gemeinsame Gebet.

Herzliche Einladung an alle Frauen und Männer!



Frauen in Guyana mit Solarlampen

wunderbar sein. Ich kann mich einlassen und verlassen auf den, dem ich Glauben und Leben verdanke und der längst weiß, was ich brauche. Vielleicht ist dieser Gedanke in einer Leistungsgesellschaft problematisch, in der doch alles machbar und käuflich erscheint. Aber es ist die Wahrheit des Evangeliums. Nicht ein wenig hiervon und ein bisschen davon, sondern wirklich alles. Nicht aus unserem Willen und Vermögen, sondern aus seiner

großen Barmherzigkeit. „Wenn alle unsere Gebete erhört würden, wäre die Welt längst untergegangen. Und doch müssen wir beten, rückhaltlos und voller Vertrauen auf unseren himmlischen Vater. Von dem Beter Jesus wollen wir lernen, damit Gottes Wille geschehe“. (Reinhard Ellsel). Darum wollen wir nicht nachlassen, unseren himmlischen Vater zu bitten. In der Verbundenheit des Gebets grüßt Ihr Pfarrer Bernd Dechant.

## Fastenaktion der evangelischen Kirche



Einige werden vom Motto für „7 Wochen Ohne“ 2008 freundlich gesagt etwas irritiert gewesen sein. Eine Fastenaktion fordert zum Verschwenden auf? In der Unterzeile „7 Wochen ohne Geiz“ steckt die Antwort.

Ein neues, prominent besetztes Kuratorium unter dem Vorsitz der Münchner Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler hat an der Themenfindung der Aktion mitgewirkt. Das Kuratorium der Aktion hat sich für „Verschwendung!“ entschieden, weil die Menschen in unserer Welt dringend einen Frühling der Herzen brauchen. Die ständigen Fragen – was bringt es mir? was nützt es? –, die Erwartung, dass man für heute investiertes schon morgen Erträge bekommen müsse, tätet jede spontane Geste. Eine geizige Welt schliddert in eine zweite, in eine soziale Klimakatastrophe – außen die Erderwärmung, innen die Eiszeit kalter Berechnung. Wenn alle aufhören, mit ihren Gaben zu geizen – seien sie materieller, seelischer oder geistiger Art –, dann taut das Eis in den Herzen.

## VERANSTALTUNGEN

### im Gemeindehaus St. Michael

Männerkreis	Montag	18.02.2008	19.30 Uhr
Männerkreis	Montag	17.03.2008	19.30 Uhr
Frauenhilfe	Mittwoch	20.02.2008	14.00 Uhr
Frauenhilfe	Mittwoch	19.03.2008	14.00 Uhr
Frauenkreis	Mittwoch	20.02.2008	19.00 Uhr
Frauenkreis	Mittwoch	19.03.2008	19.00 Uhr
Christenlehre Kl. 4-6	Mittwoch		15.45 Uhr
Junge Gemeinde	Freitag		18.00 Uhr
Singkreis „accompagnato“	Freitag, Freitag,	08.02. 2008 14.03. 2008	15.00 Uhr 15.00 Uhr
Bibelstunde	Freitag		19.30 Uhr
Kinderchor* *Flötenunterricht für Kinderchormitglieder nach Absprache	Montag		15.40 Uhr
Blockflöte Plus	Freitag		18.30 Uhr

### im Gemeindehaus „Schalom“

Eltern-Kind-Kreis mit Spatzenmusik	Mittwoch		16.00 Uhr
Kirchenmäuse	Donnerstag		15.00 Uhr
Jugendchor	Donnerstag		18.30 Uhr
Kirchenchor	Donnerstag		19.30 Uhr
Gruppenstunde für Suchtgefährdete (Blaues Kreuz)	Freitag		19.30 Uhr
Konfirmanden:	KU-Projekt	23.02.2008	10.00 Uhr

## KONFIRMANDEN

### „ Auf nach Bethel “

Am 07.01.2007 fuhr die Konfirmandengruppe mit Pfarrer Michalsky, Pfarrer Dechant und seiner Frau nach Bethel. Von Ludwigsfelde zum Berliner Hauptbahnhof und dann direkt mit dem ICE zum Hauptbahnhof Bielefeld. Nach zweieinhalb Stunden Fahrt war das Ziel endlich erreicht. Von dort aus ging es mit der Straßenbahn weiter zum Stadtteil Bethel. Schon auf der Hinfahrt fiel uns auf, dass es hier fast nur Menschen mit Behinderung gibt. Als wir dann an unserer Herberge angekommen waren, lernten wir erst mal das Haus und das Personal kennen. Es gab viele sportliche Aktivitäten, die man dort ausprobieren konnte, wie Tischtennis, Fußball und Kicker. Am nächsten Tag ging es endlich los.

Wir besuchten das Epilepsie-Zentrum in Bethel. Dort wurde uns einiges über Epilepsie und überhaupt über „Behinderungen“ erzählt. Im Laufe dieses „Unterrichts“ durften wir auch die Stadt erkunden. Uns fiel auf, dass hier Menschen mit Behinderung arbeiten konnten. Dies ist das Besondere an Bethel. Hier finden sie ein Zuhause und Arbeit. Im Laufe dieser Zeit konnten wir auch so eine Arbeitsstelle besichtigen. Es war eine Werkstatt. Sie stellten Grillanzünder oder auch Häuser für Hornissen her.

Außerdem machten sie alle einen sehr sympathischen Eindruck. In dieser Zeit lernten wir sehr viel über Behinderungen. Man kann mit ihr sogar glücklich leben. Das, was wir dort erlebt haben, lässt sich kaum in Worte fassen. Daher besuchen sie doch auch einfach mal Bethel. Es ist eine Reise wert.

Julienne Kylau



## Blockflötenunterricht für Anfänger

Im Februar startet eine neue Blockflötengruppe für Kinder. Sie findet immer montags (außer in den Ferien) von 16.30 bis 17 Uhr im Gemeindehaus St. Michael statt. Der Unterricht ist kostenlos. Eine Blockflöte und eine Blockflötenschule wird von Kantorin Kathrin Hallmann besorgt (Kosten insgesamt ca. 60 Euro). Einzige Voraussetzung: Kinder, die am Blockflötenunterricht teilnehmen wollen, müssen Mitglied im Kinderchor sein. Im Kinderchor steht neben dem Singen auch die rhythmische Erziehung (z.B. Body-Percussion) im Mittelpunkt. Der Kinderchor findet montags von 15.40 bis 16.25 Uhr ebenfalls im Gemeindehaus St. Michael statt. Herzliche Einladung auch einfach nur mal zum Schnuppern. Anmeldung bitte bei Kantorin Kathrin Hallmann.

## Chorkonzert in St. Michael

Am Sonntag, dem 9. März erklingt um 17 Uhr die Johannespassion von Lothar Graap in der Evangelischen Kirche St. Michael. Der in Schöneiche lebende Komponist und Kirchenmusiker setzt in eindrücklicher Weise den Bericht des Johannes vom letzten Abend Jesu, dessen Verurteilung und Hinrichtung musikalisch um. Bereits 2006 wurde die Johannespassion mit großem Erfolg in der Kirche St. Michael aufgeführt. Ausführende sind Bernd Dechant (Sprecher), Sophie Malzo (Sopran), Thomas Kalka (Tenor), Christine Borleis (Orgel) und der Kirchenchor St. Michael. Die Leitung hat Kathrin Hallmann. Der Eintritt zu dem Konzert beträgt 8 bzw. 5 Euro. Kinder bis 14 Jahren haben freien Eintritt. Karten sind im Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde, in der Brunnenbuchhandlung und an der Abendkasse erhältlich.

Eine zweite Aufführung findet am Samstag, dem 8. März um 16 Uhr in der Evangelischen Kirche in Sperenberg statt.



## in St. Michael

Estomihi	03.02.	Predigtgottesdienst mit AM und KG	10 Uhr
Invokavit	10.02.	Predigtgottesdienst	10 Uhr
Reminiszere	17.02.	Predigtgottesdienst	10 Uhr
Okuli	24.02.	Predigtgottesdienst mit AM	10 Uhr
Lätare	02.03.	Predigtgottesdienst mit AM und KG	10 Uhr
Judika	09.03.	Predigtgottesdienst	10 Uhr
Palmarum	16.03.	Predigtgottesdienst	10 Uhr
Gründonnerstag	20.03.	Predigtgottesdienst mit AM	19.30 Uhr
Karfreitag	21.03.	Andacht zur Sterbestunde Jesu	<b>14.30 Uhr</b>
Karsamstag	22.03.	Feier der Osternacht	21 Uhr
Ostersonntag	23.03.	Osterfestgottesdienst mit AM	10 Uhr
Ostermontag	24.03.	Familiengottesdienst	10 Uhr
Quasimodog.	30.03.	Predigtgottesdienst mit AM	10 Uhr
Miseric. Domini	06.04.	Predigtgottesdienst mit AM und KG	10 Uhr

## im Gemeindehaus „Schalom“

jeden Samstag um 16.45 Uhr mit Kinderstunde.  
Am jeweils letzten Samstag im Monat mit Abendmahl.

## in Kerzendorf

Estomihi	03.02.	Predigtgottesdienst	10 Uhr
Okuli	24.02.	Predigtgottesdienst	14 Uhr
Lätare	02.03.	Predigtgottesdienst	10 Uhr
Karfreitag	21.03.	Predigtgottesdienst	10 Uhr
Ostersonntag	23.03.	Festgottesdienst mit AM	14 Uhr

Den Ostergottesdienst feiern wir als **Konfirmationsgottesdienst** in Kerzendorf. Es werden Lukas Schütt und Simon Schreiber konfirmiert. Wir freuen uns mit unseren Konfirmanden auf diesen festlichen Tag und erbitten Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg.

## Gemeindenachmittage in Kerzendorf

Donnerstag, 21.02. 14.00 Uhr Winterkirche

AM = Abendmahl  
KG = Kindergottesdienst

### Gemeindehausneubau

Der Gemeindekirchenrat von St. Michael hat in seiner Sitzung vom 27. November 2007 den Neubau eines Gemeindehauses am Standort Margeritenweg beschlossen.

Vorausgegangen waren Überlegungen, wie angesichts sinkender Einnahmen und steigender Unterhaltungskosten die Gemeindehäuser im Margeritenweg und in der Potsdamer Str. 184 (Schalom) saniert und erhalten werden könnten.

Schon im Jahr 2000 hatte der Kirchenkreis im Zuge der kreiskirchlichen Gebäudeplanung angefragt, ob nicht auf Grund der schwierigen geographischen und städtebaulichen Situation in Ludwigsfelde eine Konzentration aller kirchengemeindlichen Aktivitäten an einem Ort angezeigt wäre. Seit dieser Zeit bemühte sich der Bauausschuss um die Klärung, ob und in wieweit durch eine räumliche Konzentration auch Einsparungen der Betriebskosten und der Sanierungskosten erreicht werden könnten. Beide vorhandenen Gemeindehäuser leiden seit Jahren unter baulichen und wärmetechnischen Mängeln. Allein der Investitionsrückstand im Gemeindehaus „Schalom“

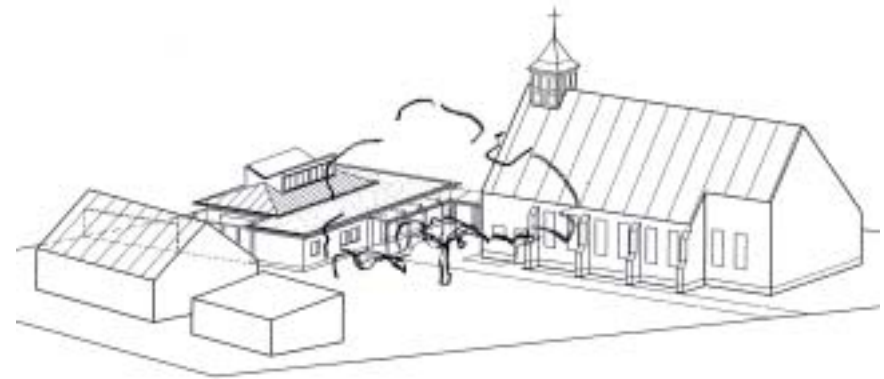
wurde vom Sachverständigen auf 55.000,- Euro beziffert. Der Weiterbetrieb beider Gemeindehäuser stellt die Kirchengemeinde St. Michael vor schwere finanzielle Probleme. Auch im Gemeindehaus Margeritenweg besteht Handlungsbedarf. Das WC ist nicht ausreichend, es fehlt eine Küche oder Küchenzeile, der Saal ist zu klein und das Gebäude zeigt deutliche Baumängel (Schornsteinkopf, Dach, Dachrinne, Wärmedämmung, Fenster).

Ein Neubau im Margeritenweg könnte die kirchliche Arbeit im Zentrum des Ortes konzentrieren. Das bedeutet kurze Weg zur Verwaltung, zu den Schulen und zur Musikschule, gute Verkehrsanbindung und ausreichende Parkplätze. Auch würden die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheidend verbessert. Durch Verzicht auf ein Gebäude verringern sich die Betriebskosten und die Kosten für die Bauunterhaltung. Um im Margeritenweg bauen zu können, würde es nötig werden, das Gemeindehaus „Schalom“ und das Grundstück Potsdamer Str. 184 aufzugeben. Dem GKR fällt es nicht leicht, diesen Schritt zu gehen, geht doch damit auch eine über fünfundzwanzigjährige Geschichte zu Ende.

So wurden im Vorfeld verschiedene Optionen geprüft. Die Landeskirchliche Gemeinschaft hatte dem Gemeindekirchenrat gegenüber ein Kaufinteresse bekundet, dieses aber im Frühjahr 2007 zurückgezogen. Mit der Errichtung eines Gemeindehauses am Standort Margeritenweg entstünde ein kirchliches Zentrum auch für die ganze Region mit ausreichender

Saalkapazität und entsprechenden sanitären Anlagen.

Der Gemeindekirchenrat hat die nötigen Förderanträge gestellt und bittet die Gemeinde, dieses Anliegen im Gebet zu begleiten. Über den aktuellen Stand und die nächsten Schritte wird an dieser Stelle informiert werden. Für den Gemeindekirchenrat: Bernd Dechant  
Geschäftsführender Pfarrer



Planungsentwurf eines Gemeindehauses im Margeritenweg

Monatspruch 2008  
März

Jesus Christus spricht: Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und **euer Herz soll sich freuen**, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Johannes 16,22